

ANLAGE II – Vom Khalifen und der „richtigen“ Umma

Die theologischen Positionen bezüglich der Umma sind ebenso vielfältig wie die Positionen hinsichtlich der Führung dieser Umma, weshalb vorerst die Stellung des Khalifen erörtert wird. Sofern die Meinung auf sunnitischer Seite vertreten wird, ein Khalif sei ein politischer Führer, war man sich darüber einig, dass dieser gewählt werden musste. Demgegenüber sprechen Schiiten nicht vom Khalifen, sondern vom Imam, der politischer und zugleich geistiger Führer der Umma sei sowie von der Familie des Propheten abstammen müsse, weshalb er unfehlbar sei, da er durch göttliche Eingebung handle. Eine andere Position hinsichtlich des Khalifen ist eine humanistische Position, wonach der Begriff „Khalif“ in der Pluralform „Khala'if“ alle Menschen als Khalifen bzw Stellvertreter auf Erden umschließt. „Khala'if“ bezeichnet also die Menschen zur rechtmäßigen Vorherrschaft auf Erden, da sie die Erde erbten, wie dies Muhammad Asad umschreibt. Dies geht aus mehreren Qur'anversen, etwa den folgenden, hervor:

„Er ist es, der euch die Erde erben [Khala'if] ließ.“ (Q 35:39; Q 6:165 und Q 27:62)

Die Frage hinsichtlich der Zugehörigkeit zur Umma steht im engen Zusammenhang mit der Frage, wer ein/e gläubige/r Muslim/in sei bzw wann man sich generell als gläubig bezeichnen könne. Auch auf diese Fragen gibt es eine Menge unterschiedlicher Antworten von den verschiedensten muslimischen Gruppierungen zu jener Zeit und auch zu dieser Zeit. Dabei spielt die Anerkennung der fünf Säulen und der Glaubensgrundsätze (arab. Aqida) genauso eine Rolle, wie das aufrichtige Handeln und das Verrichten guter Taten oder das Gebieten des Rechten und das Verbot des Verwerflichen. Um nur einige Antwortmöglichkeiten zu nennen. Und dennoch gibt es diesbezüglich Überlieferungen des Propheten, die nachdenklich stimmen:

„Meine Umma wird sich in 73 Gruppierungen spalten. Alle sind im Höllenfeuer außer eine.“ (Al Tirmidhi, Jami` at-Tirmidhi, 40, 36)

„Eine Gruppe meiner Umma wird immer der Wahrheit folgen und siegreich sein [...].“ (Al Bukhari, Sahih Bukhari, 61, 145)

Verständlicherweise lösten diese Überlieferungen heftige Dispute aus, wer denn nun zu dieser einen Gruppierung gehört. Nichtsdestotrotz wird man unabhängig davon, wie man die Frage der Gläubigkeit beantwortet, zu Gott zurückkehren und von Ihm beurteilt werden. Ob man zum Erlangen der ewigen Glückseligkeit zur Umma gehören muss, beantwortet der Qur'an unter anderem so:

„Gewiss, diejenigen, die glauben, und diejenigen, die dem Judentum angehören, und die Christen und die Säbier - wer immer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und rechtschaffen handelt, - die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, und keine Furcht soll sie überkommen, noch werden sie traurig sein.“ (Q 2:62)